

## Trotz Hitzesommer: Nürnberger Museen mit starken Zahlen

Ewiger Spitzenreiter bleibt das Reichsparteigebäude - 01.03.2019 13:27 Uhr

**NÜRNBERG** - Knapp 724.000 Menschen kamen im vergangenen Jahr in die Museen der Stadt Nürnberg - das zweitstärkste Jahr ihrer Geschichte und das trotz Hitzesommer. Um die Attraktivität zu erhalten, sind viele Aus- und Umbauten geplant.



Museen wie das Pellerhaus sind nach wie vor beliebt.

© Christin Lumme

Schwitzen fürs Kulturerlebnis: Die Extremhitze des vergangenen Sommers setzte auch den städtischen Museen und ihren Schätzen zu. Abgesehen vom unterirdischen Kunstbunker, sind die wenigsten ihrer Räume klimatisiert. Doch die Sorge, dass deswegen die Besucherstatistik schmelzen könnte, blieb unbegründet. "Wir können uns sehen lassen", freut sich Ingrid Bierer, die Museendirektorin, über ihre Bilanz. 723.512 Menschen besuchten in dem "ausgesprochenen Erfolgsjahr" die neun Einrichtungen.

Wären nicht bis zum Herbst die Lochgefängnisse wegen der Umbauarbeiten im Rathaus geschlossen gewesen, hätte man das Allzeit-Besucherhoch von 2017 (725.394

Besucher) sogar deutlich übertroffen. Das zweitstärkste Wachstum nach dem Kunstbunker verzeichnete dabei das Spielzeugmuseum mit dem Deutschen Spielearchiv. Allein 13.000 Menschen hätten im vergangenen Jahr an den Programmen des Archivs im Pellerhaus teilgenommen, vermeldet Bierer. Die Stadt Nürnberg, die das Pellerhaus im Rahmen ihrer Kulturhauptstadt-Bewerbung zum "Haus des Spiels" ausbauen will, richte hier "weit mehr als eine Daddelbude" ein, verspricht die Museenchefin. "Wir wollen, dass das Spielen die Besucher mit der Welt von gestern, heute und morgen verbindet."

Bilderstrecke zum Thema



## Echte Geheimtipps: Sehenswerte Museen der Region

Die großen Museen in der Region sind den meisten Menschen bekannt. Die kleineren, manchmal auch etwas abseits gelegenen Einrichtungen kennt dagegen kaum jemand. Das muss sich ändern, finden wir. In unserer Galerie empfehlen einige Geheimtipps.

Im Hintergrund laufen die Um- und Ausbaupläne für mehrere Häuser weiter, darunter das Spielzeugmuseum und der ewige Spitzenreiter, das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Es verbuchte 2018 erneut ein Plus von 10.000 Besuchern (284.827); 20.000 sahen die Sonderausstellung "Hitler. Macht. Oper". Das Memorium Nürnberger Prozesse erreichte erstmals mehr als 100.000 Besucher (106.404), zwei Drittel von ihnen kamen aus dem Ausland. Der Ausbau des Memoriums im Justizpalast steht zwar in den Startlöchern, doch verhandelt die Stadt immer noch langwierig mit dem Freistaat über die Finanzierung. Keine Besserung gibt es beim Dauerproblem, den maroden und überfüllten Depots der städtischen Sammlungen. Im Gegenteil, eines der Lager im Neutorturm ist wegen Asbest derzeit gesperrt, eine Ausweichfläche noch nicht einmal gesucht.

Im Museum Industriekultur gastiert im Sommer erneut Horst Haitzinger, der hier 2015 einen Erfolg feierte. Zum 80. Geburtstag des Presse-Karikaturisten kommt eine Kabinett-Ausstellung. Das Fembohaus widmet sich im Frühjahr der Handwerkskunst der Beckenschläger: Für ihre dekorativen Messingschüsseln war Nürnberg in der

Frühen Neuzeit weithin bekannt. Im Herbst feiert hier eine Ausstellung das 150-jährige Bestehen des Deutschen Alpenvereins.

Bilderstrecke zum Thema



## Historische Besonderheit: Einblicke in den Nürnberger Bahnhofsunker

Zum Jahrestag der Bombennacht bietet der Förderverein Nürnberger Felsengänge e.V. Führungen durch den Bunker am Hauptbahnhof an. Wir haben uns bereits vorab in den Untergrund gewagt und einen bewegenden Einblick in die Nürnberger Geschichte bekommen. Hier finden Sie alle Bilder!

Das Doku-Zentrum befasst sich in seiner Jahresausstellung ab Mai mit der vergessenen Geschichte des Reichsparteitagsgeländes als Zwangsarbeiterlager und zeigt außerdem eine Fotoschau über die Tatorte des NSU. Das Jahresende dann beschert Freunden der alten Kunst aus Nürnbergs Blütezeit einen Höhepunkt: Dürers Lehrer Michael Wolgemut bekommt zu seinem 500. Todestag eine Ausstellung mit Stationen im Dürer-Haus, im Tucherschloss, im Germanischen Nationalmuseum, in den Altstadtkirchen und in Schwabach.

Schlechte Nachricht wiederum für Fans des internationalen "Grenzenlos"-Festivals im Museum Tucherschloss. Es muss in diesem Sommer ausfallen. Die griechische Partnerstadt Kavala, die an der Reihe gewesen wäre, habe wegen Termenschwierigkeiten abgesagt, bedauert Schlossleiterin Ulrike Berninger.

Isabel Lauer

**NZ** NÜRNBERGER  
ZEITUNG